

# \*~Broken Ways~\*

## Menschen ändern sich SasuXSaku

Von EviLaNGeL14

### Kapitel 2: Eine neue Mission

Als Sakura am nächsten Morgen erwachte war sie nicht so in Eile wie beim letzten Mal, denn sie hatte sich im Laufe des vergangenen Tages einen neuen Wecker zugelegt, der nicht nur wunderbar funktionierte, sondern sie auch noch mit einem wunderschönen Lied, anstatt diesem grellen Geklimper, aus ihren Träumen weckte. Deswegen konnte sie nun gemütlich aufstehen und sich in aller Ruhe für den Tag zurecht machen.

Nachdem sie fertig hergerichtet war, ging sie runter in die Küche, in der bereits ihre Eltern am Frühstück waren.

„Guten Morgen mein Liebling“, begrüßte sie ihre Mutter zugleich.

„Morgen“, immer noch müde rieb Sakura sich die Augen.

„Du musst heute noch ein paar Erledigungen für mich machen und bitte räum nachher dein Zimmer auf“, sagte ihr Mutter zu ihr.

„Ja, ja geht klar“, antwortete Sakura ihr ein wenig genervt. Sie hatte wirklich besseres zu tun, als ihr Zimmer aufzuräumen.

Nach dem Frühstück ging sie zum Kageturm. Man sagte ihr, dass sie heute eine Mission bekommen würde.

Als sie vor der Tür stand klopfte sie an und betrat nach einer Rückmeldung das Zimmer.

Drinnen warteten schon Naruto und Shikamaru auf sie.

„Hey, guten Morgen Sakura“, begrüßte sie der Chaos-Ninja fröhlich und dazu noch laut, sodass die beiden anderen Begrüßungen darin untergingen. Aber so war er nun einmal: Laut und nervig. Doch trotz dessen musste man ihn einfach gern haben.

„Also, um was für eine Mission geht es?“, kam Sakura auch gleich zum Thema. Tsunade nickte ihr zu und begann auch gleich mit der Präsentation der Mission.

„Ihre bekommt eine B-Rang Mission. Eure Aufgabe wird sein einer gewissen Person Geleitschutz zu bieten. Einer wichtigen Person. Es geht um einen Botschafter aus dem Land des Tees der dringst möglich nach Tanzaku muss, um eine wichtige Botschaft zu überbringen. Um was für eine Botschaft es geht weiß ich nicht, aber das ändert nichts daran, dass wir ihm helfen werden. Uns wurde viel Geld für diese Mission geboten und ich hoffe ich kann mich auf euch verlassen“, dabei schaute sie besonders auf Naruto, da ja allgemein bekannt war, dass dieser immer seinen eigenen Kopf durchsetzen musste und so bereits einige Missionen anders durchgeführt wurden, als beabsichtigt. Kurz darauf öffnete genannter Blondschoopf wieder seinen Mund, um sich gleich

darauf wieder beschweren zu können.

„Man Oma Tsunade ich will eine richtige Mission...eine die etwas mehr bietet. In der ich richtig kämpfen kann und nicht so ne Popelmission.“ Sakura verpasste ihm kurz darauf eine Kopfnuss. Es war ja klar, dass wieder eine Beschwerde kommen würde. Er würde sich anscheinend nie mit irgendetwas zufrieden geben.

„Naruto halt endlich die Klappe“, meldete sich nun auch Shikamaru genervt. Doch Tsunade grinste nur.

„Hab ich schon erwähnt, dass dieser Mann von gefährlichen Ninja aus dem Nebelreich verfolgt wird?“ Naruto horchte auf und sein Grinsen wurde doppelt so breit wie das von Tsunade. Sobald Gefahr drohte und die Möglichkeit auf einen Kampf bestand, war Naruto nicht mehr zu bremsen, denn er wollte unbedingt so oft es ging jedem zeigen, dass er unglaublich stark geworden war.

„Wen sollen wir beschützen?“, fragte Sakura schließlich. Tsunade blickte nur Richtung Tür, die sich im nächsten Moment öffnete.

Ein dünner Mann mit braunen Augen und Haaren trat ein und es dauerte keine zwei Sekunden, bis Sakura ihn erkannte und erfreut seinen Namen rief.

„Idate!“ Bei diesem Namen drehte sich Naruto ruckartig um und sah seinen alten Zankpartner entgegen, den er das letzte Mal vor 4 Jahren gesehen hatte. Zu dieser Zeit waren sie noch Team 7 gewesen und hatten den Auftrag gehabt ihn bei einem Rennen für die Vasabi Familie zu beschützen. Zuerst hatte Idate sich mit Naruto ziemlich oft gestritten, doch zum Ende hin sind sie doch Freunde geworden.

„Mensch Idate!“ Naruto war völlig aus dem Häuschen, weswegen er ungezügelt auf Idate zustürmte und ihn dabei fast umrannte.

„Hey du Holzkopf! Geh weg...das ist viel zu nahe...ist ja widerlich...LASS MICH LOS!“ Sakura musste grinsen, ebenso Tsunade.

„Also ihr werdet euch sofort auf den Weg machen, okay? Und enttäuscht mich ja nicht. Ich verlasse mich auf euch.“ Nach diesen Worten gingen die vier jungen Leute aus dem Zimmer und bereiteten sich auf den Abmarsch vor.

Die Hokage sah ihnen noch etwas hinterher. Dann griff sie mit ihrer linken Hand in eine Schublade an ihrem Schreibtisch und holte eine Flasche raus. Sake. Sie blickte sich noch einmal kurz um - zur Sicherheit - und nahm dann einen kräftigen Schluck aus der Flasche. Das musste jetzt wirklich mal sein. Und wer etwas anderes sagen würde, der wusste nicht wie stressig die Arbeit als Hokage der fünften Generation doch war.

Nach einer guten halben Stunde marschierte Sakura Richtung Konoha Eingangstor, wo schon ihre Teamkollegen auf sie warteten. Naruto wirkte ziemlich ungeduldig, was Sakura schon von weiten her bemerkte, denn dieser hüpfte von einem Fuß auf den Anderen.

„Man, Sakura. Komm doch mal ein bisschen schneller.“

„Naruto wir haben Zeit, okay?“

Doch Naruto ließ nicht locker. Schon lief er ihr entgegen und als er dann endlich bei ihr angekommen war, schob er sie vor sich her.

„Naruto...lass das! Ich kann auch selber gehen!“

„Aber nicht schnell genug.“

„Naruto hör auf, sonst werde ich wütend“, doch der Chaot hörte gar nicht auf sie. Jetzt reichte es ihr. „NARUTO“, schrie die Kunoichi, befreite sich nun mit Gewalt und

verpasste ihm eine Kopfnuss, woraufhin dieser aufheulte und sich schmerzhaft den Kopf streichelte.

„Sakura, wann wirst du endlich einmal netter?“

„Sobald du aufhörst mich bis aufs Letzte zu reizen.“ Nun drehte die Rosahaarige ihm den Rücken zu und trottete zu den etwas weniger nervigen Menschen.

-----

Dieses Mal fiel es ihm leichter seine Augen zu öffnen und sie offen zu halten. Schmerzverzerrt hielt er sich den pochenden Kopf, der ihm sagte, er solle liegen bleiben. Dennoch richtete er sich auf. Langsam ließ er seinen Blick durch den Raum wandern.

Er war Recht dunkel, trotz dessen, dass draußen hellichter Tag zu sein schien, was er durch die von Vorhängen abgedunkelten Fenster wahrnahm.

Einen kurzen Augenblick später vernahm er Schritte, die näher kamen. Er blickte zu Tür, in welcher kurz darauf ein Mädchen erschien. Auch wenn er sie beim letzten Mal nur schemenhaft wahrgenommen hatte, war dies wohl die gleiche Person, die ihm die Bandagen gewechselt hatte. Ob sie ihn wohl die ganze Zeit gepflegt hatte?

Sie schien etwa in seinem Alter zu sein. Ihr rabenschwarzes Haar ging ihr bis zur Hüfte und er bemerkte den Blick, den sie ihm mit ihren anscheinend klarblauen Augen zuwarf.

Sie trug einen schon etwas abgenutzten Kimono, schien wohl nicht die wohlhabendste Person zu sein. Dies würde aber auch erklären, warum er sich in dieser einfachen Holzhütte befand. Vermutlich wohnte sie hier.

„Oh, du bist aufgewacht“, sagte sie, ging auf ihn zu und kniete sich zu ihm nieder. „Es freut mich zu sehen, dass es dir besser geht. Anfangs hatte ich befürchtet, dass die Zeit für dich abgelaufen sei, doch du scheinst ein hartnäckiger Bursche zu sein. Mein Name ist Kiyava und wie heißt du?“ Etwas überfordert von den vielen Worten, reagierte er nicht direkt.

„Wie bin ich hierhergekommen?“

„Ich habe dich vorne am Flussufer gefunden. Ziemlich schlimm zugerichtet. Deswegen habe ich dich mit zu mir genommen, ansonsten wärest du wahrscheinlich an deinen Verletzungen gestorben“, sie lächelte ihn an. „In ein paar Tagen solltest du wieder einigermaßen fit sein. Dann kannst du wieder nach Hause zurückkehren. Aber jetzt ess eine Kleinigkeit und ruhe dich weiter aus.“

Sie reichte ihm eine Schüssel mit Reis und Gemüse und dazu noch ein Glas Wasser. Schweigsam nahm er die Mahlzeit zu sich. Langsam erinnerte er sich wieder.

Er hatte gekämpft. Es war ein schwieriger bei dem viel Blut geflossen war. Sein Gegner musste ebenfalls viele Verletzungen erlitten haben.

Doch dann hatte er das Bewusstsein verloren, sodass ihm das Ende des Kampfes unklar blieb. Warum war er nur bewusstlos geworden? Es nervt ihn, dass er gerade so unwissend und hilflos war. Angewiesen auf eine Fremde!

Anscheinend musste sich sein Gesichtsausdruck seinen Gedanken angepasst haben, denn Kiyava fiel seine grüblerische Miene auf.

„Worüber denkst du nach?“, fragte sie deshalb geradeheraus. Doch sie bekam keine Antwort. Anscheinend wollte der Fremde nicht mit ihr über das Geschehene reden. Dabei fiel ihr etwas ein.

„Du hast mir immer noch nicht deinen Namen verraten.“

Daraufhin wandte der junge Mann ihr den Blick zu.

„Sasuke Uchiha.“

---

Es war nun schon früher Nachmittag. Bis jetzt lief alles glatt und morgen sollten sie gegen Mittag in Tanzaku ankommen. Sakura gefiel es nicht, dass sich die Ninja, die Idate verfolgen sollten noch nicht gezeigt hatten. Sie hatte irgendwie das mulmige Gefühl, dass sie sie lediglich in Sicherheit wiegen wollten, weswegen sie besonders auf der Hut blieb.

In Gedanken an ihre Mission versunken blickte sie in den Himmel. Naruto merkte dies.

„Ist irgendetwas Sakura?“

„Was? Oh...nein, alles in Ordnung. Ich habe nur gerade überlegt wieso wir noch nicht angegriffen worden sind.“

„Hm...du hast Recht. Das ist schon etwas merkwürdig. Und ziemlich ärgerlich noch dazu. Mir ist total langweilig. Diese Schwachköpfe von Ninjas sollen sich endlich mal blicken lassen, ansonsten wird mir so langweilig sein, dass ich wahllos jeden Baum an dem wir vorbeikommen um metzeln muss, oder ich würde noch auf die Idee kommen mit euch zu kämpfen.“

„Oder, was noch viel schlimmer wäre. Du würdest uns weiterhin mit deinem behämmerten Gequatsche auf die Nerven gehen. Als ob deine Anwesenheit allein nicht schon nervig genug wäre,“ meldete sich Teamführer Shikamaru erstmals zu Wort.

„Hey, sei nicht so gemein!“

„Tze...das musste ich mal loswerden.“

„Sag mal Ananasschädel, möchtest du dich gerne mit mir anlegen?“ Naruto versuchte Shikamaru zu reizen, doch dieser blieb wie immer ganz cool.

„Ne, das wäre mir zu nervig“, antwortete dieser nur und verschränkte gelangweilt die Arme hinter seinen Kopf. Naruto schien vor Wut gleich der Kragen zu platzen. Diese faule Sau den alles und jeden nervte aber trotzdem frech wie sonst was war. Dem würde er es schon zeigen, doch da hatte er nicht mit Sakura gerechnet.

„Hört auf Jungs. Ich weiß ja, dass es eine erschreckende Vorstellung ist, das Naruto uns noch mehr auf die Nerven gehen könnte als ohnehin schon, aber deswegen müssen wir doch keinen Streit anfangen, oder? Und falls ihr es doch tut, dann bekommt ihr es mit mir zu tun, verstanden?“, während sie dies sagte hob sie bedrohlich ihre Rechte Faust und hielt sie Naruto direkt vor sein Gesicht. Dieser schaute sie ängstlich an und wich ein paar Schritte zurück.

„Ist ja schon gut, Sakura. Beruhige dich...ich hör ja schon auf.“

„Gut“, sie atmete erleichtert auf. „Dann hoffen wir einfach mal, dass sich die feindlichen Ninjas bald mal blicken lassen. Zum Wohle aller Anwesenden, ausgenommen Naruto.“

„Hey. Das hab ich gehört.“

Sakura musste lachen.

„Ist ja schon gut, war nicht so gemeint. Tu doch einfach so als hätte ich nie etwas gesagt.“

Doch Naruto brummte nur etwas beleidigt und ging etwas schneller, sodass er nun an der Spitze der kleinen Truppe war.

„Der Kerl wird sich wohl nie ändern“, ließ auch nun Idate mal einen Kommentar ab und schüttelte enttäuschend den Kopf. Er hatte schon gedacht, dass Naruto im Laufe der

Jahre wenigstens etwas erwachsener geworden war. Aber das war wohl ein Irrtum.

-----

Der Junge Uchiha kam wieder zu sich. Er hatte zwar noch leichte Schmerzen aber er wollte auf keinen Fall länger hier bleiben. Es belastete ihn nämlich nicht zu wissen, wie der Kampf ausgegangen war und wenn er weiterhin hier am Arsch der Welt bleiben würde, würde er es wohl niemals erfahren.

Langsam stand er auf und schritt zur Tür, welche er einen kleinen Spalt breit öffnete, um sich zu vergewissern, dass dieses merkwürdige Mädchen – die einfach so fremde Menschen bei sich aufnahm und sie gesund pflegte – nicht da war. Er hatte einfach keine Lust lästige Fragen zu beantworten und wollte nur so schnell es geht weg von ihr. Zu seinem Glück war sie nirgends zu sehen. Er nutzte die Gelegenheit und trat in die Freiheit hinaus. Davor erblickte er an einem Hacken neben der Tür einen schwarzen Umhang. Eine gute Tarnung. Es wäre leichtsinnig sich einfach so in der Öffentlichkeit zu zeigen. Schließlich war er ein gesuchter Nuke-Nin und darüber hinaus war er immer noch nicht komplett genesen.

Es war zwar eine lästige Angelegenheit sich vor allen verstecken zu müssen, aber er wollte auf keinen Fall riskieren entdeckt zu werden. Schließlich konnte er es nicht riskieren irgendwo eingesperrt zu werden, ohne die Gewissheit zu haben, dass sein Gegner nicht mausetot war. Vorher konnte er keine Ruhe geben.

Itachi Uchiha.

Sasuke war endlich stark genug gewesen seinen Bruder herausfordern können. Es musste einfach ausgereicht haben, um ihn nach so langer Zeit den verdienten Tod zu bescheren.

Immer noch in Gedanken versunken zog er sich den Umhang rüber und die Kapuze über den Kopf, sodass man sein Gesicht nicht erkennen konnte.

Als er nach draußen kam, musste er sich erst mal an das helle Tageslicht gewöhnen, denn die Hütte war von drinnen ziemlich dunkel gewesen. Ohne ein richtiges Ziel zu haben, machte er sich auf den Weg.

-----

Da es nun schon langsam dunkel wurde, beschloss Shikamaru es für heute gut sein zu lassen. Schließlich hatten sie es nicht unbedingt eilig. Also bauten er und Naruto das Zelt auf, während Sakura mit Idate Feuerholz sammeln ging.

„Was ist eigentlich aus dir und deinem Bruder geworden? Habt ihr euch noch mal getroffen, oder so?“, fragte Sakura Idate, als sie alleine waren.

„Hm..., er hat mir einen Brief geschrieben und danach haben wir uns tatsächlich noch mal getroffen. Aber nicht sehr oft, denn er hatte viel zu tun mit den Chunnin-Prüfungen und so. Ich hab in den letzten Jahren noch mehr trainiert und bin sogar noch schneller geworden.“

„Achja, stimmt. Letztens war doch wieder ein Rennen zum Todoroki Schrein. Du hast bestimmt gewonnen, oder?“ Daraufhin grinste Idate sie an.

„Ja, und jetzt wo die Vagarashi Familie nicht mehr da ist, war es ein sehr lustiges Rennen. Das halbe Dorf hat mitgemacht. Und anschließend wurde ein wunderschönes

Fest gefeiert.“

„Das freut mich für dich, dass bei euch wieder alles okay ist.“

Idate wollte eigentlich fragen, was aus Sasuke geworden ist, doch er wollte sie nicht verletzen, weil er wusste wie verliebt sie in Sasuke war. Auch zu seinem Dorf ist die Geschichte gekommen, dass nun auch der letzte Uchiha zum Nuke-Nin geworden war.

Wenig später hatten die beiden dann genug Feuerholz gesammelt und kehrten zum Lager zurück. Dort war das Zelt auch schon aufgebaut. Aber als Sakura sich Shikamaru näherte, merkte sie, dass jemand fehlte.

„Wo ist denn Naruto?“

„Da hinten an dem Baum“, bekam sie als Antwort.

Sie drehte sich um und dann sah sie ihn. Gefesselt und geknebelt an einen Baum gebunden, mit einem mürrischen Gesichtsausdruck.

„Was ist denn passiert?“, fragte sie wieder an Shikamaru gewandt.

Dieser seufzte kurz genervt auf, bevor er antwortete.

„Naruto ist ein absoluter Trottel was das Zelt aufbauen betrifft. Er hat es zweimal zum Einstürzen gebracht, als wir gerade fertig waren. Deswegen hab ich ihn festgebunden, damit es nicht wieder einstürzt.“

Sakura konnte ein Lachen einfach nicht unterdrücken. Idate ebenso wenig, auch wenn sein Lachen sich auf ein fieses Grinsen beschränkte. Shikamaru schritt nun langsam auf den Blonden Chaoten zu, der ihn grimmig anschaute.

„Ich mach dich jetzt los, aber wehe das Zelt stürzt noch mal ein. Dann schläfst du draußen, kapiert?“

Naruto gab ein leises Knurren von sich, nickte aber. Nachdem das geklärt war packten sie alle ihren Proviant aus und fingen an zu essen. Außer Sakura, die in der Nähe einen See gefunden hatte und noch einmal baden gehen wollte.

Niemand sagte etwas, auch Naruto nicht. Wahrscheinlich war er immer noch beleidigt wegen der Aktion von Shikamaru. Nach der schweigenden halben Stunde, die sie vor dem Lagerfeuer verbracht hatten, fing Idate als Erster an zu gähnen. Kurz darauf kam Sakura wieder, die ebenfalls ziemlich müde aussah und mit den anderen anfang im Chor zu gähnen.

„Hm... ich glaube wir sollten uns schlafen legen“, sagte Sakura und streckte sich genüsslich.

„Stimmt. Morgen müssen wir noch weit reisen, deswegen sollten wir auch früh aufstehen. Also gut“, sagte Shikamaru und stand nun auf. „Ich übernehme die Erste Wache. Das Lagerfeuer machen wir am besten aus. Es wäre zu gefährlich es noch an zulassen, wenn nur noch eine Person wach ist. In zwei Stunden übernimmt Sakura und dann Naruto.“

„Alles klar“, kam es von den genannten einstimmig. Und schon begaben sie sich auf den Weg zu dem Zelt, in welchen sie alle schlafen würden.

Obwohl Sakura doch ziemlich müde war, konnte sie nicht einschlafen. Wieso wusste sie auch nicht so recht, aber sie hatte ein mulmiges Gefühl in der Magengegend. Als sie es dann endlich schaffte ein bisschen einzudösen, kam auch schon Shikamaru um sie für die nächste Schicht zu wecken. Ziemlich depressiv und kurz davor laut los zu schreien, setzte sie sich vor das Zelt.

-----

Im Dunkeln wanderte währenddessen eine Person mit Mantel und Kapuze einen Weg entlang.

»Wo bin ich hier nur? Das Wellenreich habe ich schon lange hinter mir gelassen.« Plötzlich bemerkte Sasuke ein Schild. Auf diesem stand »Tanzaku«. Der Junge Uchiha erinnerte sich an den Ort. Dort hatte er eine erschütternde Niederlage von seinem Bruder erlitten. Damals hatte er ihn zum ersten Mal nach der Uchiha Tragödie gesehen. Ohne ein Geräusch ging er weiter.

-----

»Morgen werden wir in Tanzaku sein. Zum Glück«, während Sakura so in ihren Gedanken versunken über ihre jetzige Lage meckerte, bemerkte sie nicht wie sie beobachtet wurde. Sie schaute Gedankenverloren in die Sterne. Als sie ihren Blick langsam auf ihre Hände richtete, bemerkte sie eine rasche Bewegung in den Bäumen. Augenblicklich zog sie ihren Kunai und wollte schon die anderen wecken aber alles ging zu schnell. Eine dunkle Gestalt sprang auf sie zu und warf seine Shuriken. Sakura wich gekonnt aus und warf ihren Kunai. Diesen wehrte die Person ohne Mühe ab. Auf einmal spürte sie ein anderes Chakra direkt hinter ihr. Doch als sie sich umdrehen wollte spürte sie schon einen stechenden Schmerz an ihrer Schulter und sie wurde festgehalten. Wie von selbst rief sie die Namen der anderen.

„NARUTO, SHIKAMARU, IDATE WACHT AUF!“, schrie die Junge Kunoichi. Doch anscheinend hörte sie niemand. Die Person vor ihr sah sie nun direkt an und schritt langsam auf sie zu.

„Es ist zu spät“, sagte sie mit kalter Stimme und kurz darauf explodierte das Zelt. Die Explosion war gerade groß genug gewesen um das Zelt zu sprengen doch viel weiter kam sie nicht.

Sakuras Augen weiteten sich vor Entsetzen.

Das konnte nicht wahr sein. Naruto, Shikamaru und Idate. Sie konnten unmöglich tot sein. Sakuras Augen füllten sich mit Tränen, sie schrie ihren Schmerz heraus. Ohne genau zu wissen was sie tat, stieß sie ihren Ellbogen in den Bauch der Person, die sie festhielt. Diese hatte nicht mit so einer plötzlichen Reaktion gerechnet und fiel nun auf die Knie. Keine Sekunde später stürmte sie auf den nächsten los, der sie nur kalt anlächelte, in dem Wissen, dass er ohnehin im Vorteil war. Er holte zum Schlag aus und traf Sakura mitten im Bauch, sodass diese Blut spucken musste. Sein Lächeln wurde breiter doch einen kleinen Augenblick später erstarb es, als sich das Mädchen vor ihm in einen Baumstamm verwandelte.

„Kawarimi no Jutsu!“

Er blickte sich um, doch nirgends fand er sie. Einen kurzen Augenblick später wurde er per Kinnhaken in die Luft befördert. Und Sakura lächelte triumphierend am Boden. Doch zu früh gefreut. Die Gestalt verpuffte.

„Ein Doppelgänger?“

„Tja, sieht so aus, ne?“ Erschrocken drehte sie sich um. Zu spät. Ihr Gegner hatte ihr seinen Kunai in ihre Schulter gerammt. Ein kurzer Schmerz durchzuckte Sakuras Schulter, als sie das Messer wieder aus ihrem Fleisch herauszog. Angenehmer wurde es als sie die kleine Wunde mit ihrem Chakra heilte.

„Ich glaube mit einem einfachen Kunai wirst du mich nicht besiegen können“, informierte sie ihn. Sie fühlte sich auf einmal wieder etwas mehr siegessicher.

„Wer sagt denn, dass es ein einfacher Kunai war?“ Das kleine Lächeln, welches sich eben auf Sakuras Gesicht geschlichen hatte erstarb sofort, als sie plötzlich merkte wie ihr Körper heftig anfang zu schmerzen und sie sich kaum noch bewegen konnte.

„Mist...an dem Kunai war Gift!“

„Tja Süße, hättest vielleicht ein bisschen besser aufpassen sollen.“

„Ich war nur übermüdet!“

„Wie auch immer. Jedenfalls kannst du dich jetzt nicht mehr richtig bewegen und das werde ich natürlich ausnutzen.“

Wenige Sekunden später spürte Sakura einen heftigen Tritt in ihrer Magengegend.

Sie flog mehrere Meter weit nach hinten, bis ihr Flug durch einen im Weg stehenden Baum abgebremst wurde. Ein harter und schmerzvoller Aufprall folgte und Sakura musste Blut spucken. Nun lag sie da, gelähmt von dem Gift und somit nicht in der Lage sich zu wehren. Ihr Körper schmerzte unheimlich und das Atmen fiel ihr schwer.

Dann bemerkte sie, dass sich der andere Mann von Sakuras Schlag erholt hatte. Beide kamen auf sie zu. Was sollte sie bloß tun? Sie war allein und konnte sich kaum noch bewegen. Verdammt. Sie war zu schwach, viel zu schwach. Was war nur los mit ihr? Normalerweise ließ sie sich doch nicht so leicht besiegen. Schließlich war sie in den vergangenen Jahren um ein vielfaches stärker geworden. Auf einmal fühlte sie sich wieder wie das kleine 12 Jährige Mädchen, dass immer gerettet werden musste. Sie hatte diese Sakura doch hinter sich gelassen. Es war wie in einem Alptraum. Doch es wurde noch schlimmer als sie mit großen Erschrecken feststellen musste, dass sich in den Bäumen noch an die 5 weitere Shinobi versteckt gehalten hatten, die dem ganzen Spektakel mit großen Genuss beigewohnten. Wie konnte es nur sein, dass sie die nicht bemerkt hatte? Ihre Sinne waren doch sonst so scharf und diese Shinobi sahen nicht so aus, als wären sie so besonders stark. Dies konnte nur ein Alptraum sein. Es gab sonst keine andere Möglichkeit. Panisch kniff sie ihre Augen zusammen und hoffte bald aufzuwachen. Doch es kam nichts und ihre Angst wurde immer größer. Sie würde sterben. Ganz sicher.

Plötzlich vernahm sie noch ein weiteres Geräusch. Direkt vor ihr war jemand gelandet. Etwa ein weiterer feindlicher Ninja? Oder vielleicht sind Naruto und die anderen entkommen? Hoffnungsvoll öffneten sie langsam ihre Augen.

Was oder wen sie da vor sich sah löste unterschiedliche Gefühle in ihr aus. Jemand in einem schwarzen Umhang stand vor ihr aber mit dem Rücken zu ihr gewandt, was vielleicht bedeutete, dass er nicht ihr Feind war. Zudem konnte sie nicht erkennen, wer unter dem Umhang steckte und hoffte innig, dass es Naruto oder Shikamaru waren. Aber egal wer das war, Sakura war von demjenigen abhängig. Und anscheinend waren ihre Hoffnungen nicht umsonst, denn wie auf Kommando rannte die Person im Umhang auf die feindlichen Shinobi zu. Diese waren darauf überhaupt nicht vorbereitet. Dennoch verschwand die kurzzeitig überkommene Überraschung sofort, als den Shinobi wieder einfiel, dass sie in der Überzahl waren. Allerdings erlosch diese Hoffnung so schnell wie sie gekommen war, denn zwei weitere Ninja sprangen aus den Bäumen und allem Anschein nach waren es keine Kameraden.